



Nachhaltigkeit bei Trevira

Wie Trevira umweltfreundlich wirtschaftet,
Ressourcen schont,
soziale Verantwortung übernimmt.

Inhalt (1)

1. Nachhaltigkeit im Kontext
 - 1.1 Das Unternehmen Trevira
 - 1.2 Kennzahlen
 - 1.3 Die Herausforderung

2. Qualitätsmanagement und Zertifikate
 - 2.1 Wie Trevira die Herausforderung annimmt
 - 2.2 Zertifizierungen der Trevira Standorte
 - 2.3 Produktzertifizierung: Ökotex-Standard 100
 - 2.4 Qualitätsmanagement am Bsp. „Responsible Care“

3. Ökologie
 - 3.1 Was Trevira tut, um Schadstoffe zu vermeiden
 - 3.1.1 Reinhaltung des Wassers
 - 3.1.2 Reinhaltung der Luft

Inhalt (2)

3. Ökologie

3.2. Was Trevira tut, um Ressourcen zu schonen

3.2.1 Wasser, Fläche und Rohöl im Vergleich:

Wasserverbrauch, Flächenverbrauch, Rohölverbrauch

3.2.2 Einsparungen bei Wasser und Energie

3.2.3 Ökobilanz am Bsp. Lebenszyklus Trevira CS

3.2.4 Energiebilanz am Bsp. Trevira CS

3.3 Was Trevira tut, um Reststoffe wiederzuverwerten

4. Soziales

4.1 Code of Conduct

4.2 Betriebliches Vorschlagswesen

4.3 Arbeitsschutz

4.4 Gesellschaftliches Engagement

5. Ausblick: Der Weg ist das Ziel



Nachhaltigkeit im Kontext

1.1 Das Unternehmen Trevira

- Trevira ist ein innovativer europäischer Hersteller von hochwertigen Polyesterfaserspezialitäten für die Automobilindustrie, für Heimtextilien, Funktionsbekleidung, Hygieneprodukte und technische Anwendungen.
- Trevira wurde 1956 als Fasersparte der Farbwerke Höchst AG gegründet. 1998 wurde das Unternehmen eigenständig. Seit 2004 gehört Trevira zur Reliance Gruppe, dem weltweit größten Polyesterfaserhersteller. Zu den Kunden zählt die Textilindustrie weltweit (mit Schwerpunkt in Europa). Der Exportanteil außerhalb der EU beträgt 17 Prozent, Tendenz steigend.
- Die jährliche Produktionskapazität von Trevira beträgt 120.000 t Stapelfasern & Filamente sowie 10.000 t Polyesterchips (Verkauf an Dritte).
- Durch den konsequenten Ausbau des Spezialitätenportfolios sichert sich Trevira eine langfristig starke Marktposition und ist so gut gerüstet für nachhaltiges unternehmerisches Handeln.

Nachhaltigkeit im Kontext 1.2 Kennzahlen

- Produktionsstätten / Standorte:

Bobingen / Deutschland (Zentrale)

Guben / Deutschland

Hattersheim / Deutschland
(Marketing & Vertrieb)

Silkeborg / Dänemark

Quevaucamps / Belgien

Zielona Gora / Polen

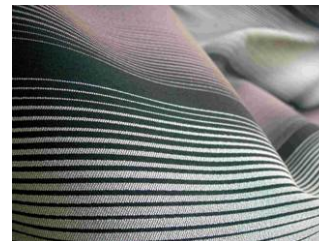


Marketing und Vertrieb in Hattersheim

- Trevira hat im Geschäftsjahr 2006 einen Jahresumsatz in Höhe von rund 329 Mio. Euro erwirtschaftet.
- Trevira ist ein Unternehmen der indischen Reliance Gruppe, Indiens größtem Privatunternehmen.
- Die Reliance Gruppe erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2006/07 einen Umsatz in Höhe von rund 27 Mrd. US\$.
- Trevira beschäftigt weltweit rund 1.900 Mitarbeiter. (Stand: 01.02.2007).

Nachhaltigkeit im Kontext 1.3 Die Herausforderung

- Nachhaltiges, umweltverträgliches Wirtschaften von Industrieunternehmen steht angesichts des Klimawandels immer mehr im Fokus der Öffentlichkeit.
- Chemieunternehmen werden daran gemessen, wie glaubwürdig sie Sicherheit und Umweltschutz praktizieren und kommunizieren.
- Geschäftspartner und Kunden verlangen zunehmend möglichst „grüne“ Produkte, bei denen der Endverbraucher ein „gutes Gefühl“ haben kann:
 - Produkte, die ressourcenschonend hergestellt sind
 - Produkte, die pflegeleicht und hautverträglich sind
 - Produkte, die umweltschonend zu entsorgen sind



Stoffentwicklungen Trevira



Qualitätsmanagement und Zertifikate

2.1 Wie Trevira diese Herausforderung annimmt

- Als Chemiefaserhersteller stellt sich Trevira der besonderen Verantwortung, ein Höchstmaß an Arbeitssicherheit und Umweltschutz herzustellen und die Gesundheit von Mitarbeitern, Anwohnern und Kunden nicht zu gefährden.
- Vorausschauendes, sorgfältiges Handeln von der Produktentwicklung über die Auswahl der Einsatzstoffe bis zur Weiterentwicklung der Fertigungsverfahren ist gelebte Unternehmenspolitik.
- Interne und externe Auditierungsverfahren stellen sicher, dass verantwortungsbewusstes Handeln gegenüber der Umwelt und der Gesellschaft konsequent umgesetzt wird.
 - Der Trevira Management Prozess (TMP) ist ein internes Instrument zur Lenkung des Unternehmens und zur Verwirklichung des nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolges. Es umfasst die Bereiche Qualität, Umweltschutz sowie Arbeitsschutz und Gesundheitsschutz.
 - Fortlaufende Verbesserungen erfolgen durch den „kontinuierlichen Verbesserungsprozess“ (KVP) als Bestandteil des TMP.



Qualitätsmanagement und Zertifikate

2.2 Zertifizierungen der Trevira Standorte

- Alle deutschen Trevira Standorte sind durch die DQS Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen nach DIN ISO 14001 und 9001 zertifiziert.
- Trevira Neckelmann in Silkeborg (DK) ist nach DIN ISO 14001 und 9001, TS 16949 (Anforderungen der Automobilindustrie) sowie nach EMAS („Eco Management and Audit Scheme“) zertifiziert.
- Der Standort Zielona Gora in Polen ist seit Juni 2006 in Betrieb. Die Zertifizierung nach DIN ISO 9001 und TS 16949 ist geplant.



Qualitätsmanagement und Zertifikate

2.3 Produktzertifizierung: Öko-Tex Standard 100

- Die Vergabe erfolgt durch die Internationale Gemeinschaft für Forschung und Prüfung auf dem Gebiet der Textilökologie (Öko-Tex). Die Gemeinschaft besteht aus zwölf Textilinstituten aus zwölf Ländern.
- Die Erfüllung des Öko-Tex 100 Standard garantiert die Einhaltung von Schadstoffgrenzwerten, wie etwa für Formaldehyd, Schwermetalle, Pestizidrückstände oder für chlororganische Verbindungen.
- Die Trevira Produkte sind seit Einführung des Öko-Tex-Standard 100 im Jahr 1992 entsprechend zertifiziert. Textilien mit dieser Einstufung sind auch für Babyartikel geeignet.





Qualitätsmanagement und Zertifikate

2.4 Qualitätsmanagement am Bsp. „Responsible Care“

- Trevira nimmt als Chemiefaserhersteller aktiv an der Initiative „Responsible Care“ des Verbandes der Chemischen Industrie (VCI) teil.
- Das Ziel des Responsible-Care-Programms ist es, die Leistungen im Umweltschutz, bei der Anlagensicherheit und beim Schutz der Gesundheit von Verbrauchern und Mitarbeitern - unabhängig von gesetzlichen Vorgaben - kontinuierlich zu verbessern.
- Dieser Grundgedanke prägt auch die Unternehmenspolitik von Trevira:
Neue Produkte sind nachhaltig, wenn sie von Herstellung über Gebrauchsphase bis zur Entsorgung/Recycling umweltfreundlicher – „grüner“- sind, als herkömmliche Produkte.
- Trevira wirkt seit 1996 an der Erstellung der Responsible Care Reports mit.





Nachhaltigkeit im Kontext Responsible Care

Das internationale Programm Responsible Care („Verantwortliches Handeln“) startete Ende der 80er Jahre. 1991 entwickelte der Verband der Chemischen Industrie (VCI) seine bestehenden Leitlinien Chemie und Umwelt zu einem deutschen Responsible-Care-Programm weiter.

Im Februar 2006 präsentierte der Weltchemieverband ICCA auf der Weltchemiekonferenz der Vereinten Nationen in Dubai seine neue Responsible Care Global Charter.

Dort einigten sich 150 Staaten auf eine Strategie zum weltweiten Umgang mit Chemikalien, die bis in das Jahr 2020 reicht. In einem Brief an die ICCA begrüßte Kofi Annan die Global Charter ausdrücklich als beispielhaft für andere Branchen.

In der 2007 verabschiedeten Agenda wird dem Dialog mit der Öffentlichkeit über Produktverantwortung in der Wertschöpfungskette ein besonderer Stellenwert eingeräumt.

Ökologie

3.1 Was Trevira tut, um Schadstoffe zu vermeiden

Trevira überprüft regelmäßig die Notwendigkeit, toxische und stark migrierende Stoffe im Herstellungsprozess einzusetzen. Überall dort, wo es möglich ist, wird die Verwendung dieser Stoffe vermieden.

- Anzahl und Menge der benötigten Chemikalien werden bei Lagerhaltung und bei der Verwendung auf ein Mindestmaß reduziert.
- Gefährliche Chemikalien ersetzen wir immer dort, wo es möglich ist durch ungefährlichere und umweltfreundlichere Produkte.
- Gefährliche Abfälle werden nach Möglichkeit der stofflichen Verwertung zugeführt: Chemikalien werden zur externen Aufbereitung gegeben.

Ökologie

3.1 Was Trevira tut, um Schadstoffe zu vermeiden

3.1.1 Reinhaltung des Wassers (1)

- Trevira setzt keine leicht auswaschbaren Ausrüstungsmaterialien ein.
- Zur Konservierung der Faser-Präparation werden keine Biozide verwendet. Trevira setzt überwiegend biologisch leicht abbaubare Präparationen ein. Diese werden weitgehend in den Produktionskreislauf zurückgeleitet oder einer externen stofflichen Wiederverwertung zugeführt (Sonderabfallentsorgung).
- Separate Abwassersysteme:
Durch die Ableitung von Kühl- und Regenwasser über ein Abscheidebecken werden selbst kleinste Verunreinigungen erkannt. Schmutzwasser wird separat abgeleitet. So wird die Belastung der Klärwerke minimiert.
- Es werden bei Fasern* und Filamenten keine umweltbedenklichen APEO (Alkylphenolethoxylate) eingesetzt.

* Sonderstatus T. 132



Ökologie

Alkylphenoethoxylate

Alkylphenoethoxylate (APEO) gehören zu den Tensiden – chemischen Verbindungen, die aufgrund ihres Aufbaus in der Lage sind, die Grenzflächenspannung herabzusetzen.

Wichtige Anwendungsbereiche von Tensiden sind neben Wasch- und Reinigungsmitteln u.a. die Verwendung als Hilfsmittel für die Herstellung von Kunststoffen. Die Abbauprodukte von APEO,

so genannte Alkylphenole, wie sie etwa bei der Abwasserbehandlung entstehen, sind umweltschädlich; sie haben eine hohe aquatische Toxizität, östrogene Wirkung und reichern sich in biologischen Systemen an. Aufgrund dieser Eigenschaften gibt es seit vielen Jahren intensive Bemühungen, die APEO-Emissionen zu reduzieren.



Ökologie

3.1 Was Trevira tut, um Schadstoffe zu vermeiden

3.1.1 Reinhaltung des Wassers (2)

Für den Störfall ist Trevira sicher gewappnet:

- Trevira setzt Zwei-Kreis-Kühlsysteme ein, die mit einem Wärmetauscher als Sicherheitsbarriere ausgestattet sind. So kann die Kontamination der Umwelt im Störfall sicher ausgeschlossen werden.
- Trevira betreibt ein Abscheidebecken zur Separierung von kontaminierten Kühl- oder Oberflächenwassern im Störfall.
- Trevira verfügt über ein separates Produktionsabwassersystem mit Rückhaltebecken für den Havariefall.



Ökologie

3.1. Was Trevira tut, um Schadstoffe zu vermeiden

3.1.2 Reinhaltung der Luft

- Trevira lässt die Rohstoffe nach Möglichkeit umweltfreundlich per Bahn anliefern. Für den Versand der Produkte stehen unternehmenseigene Anschlussgleise zur Verfügung.
- Bei ihren Verhandlungen mit den Speditionen achtet Trevira darauf, dass nur neue Fahrzeuge eingesetzt werden, die der Euronorm genügen.
- Zur Vermeidung von CO₂-Emissionen werden innerbetrieblich Elektro- und gasbetriebene Fahrzeuge eingesetzt.
- Die Menge der bei der Produktion freigesetzten VOC* liegt bei Trevira unter der EU-Richtlinie** von 1,2g VOC bezogen auf 1 kg PET-Polymer.

*Volatile organic compounds

** zur Vergabe eines Umweltzeichens für Textilerzeugnisse



Ökologie

VOC (Volatile Organic Compounds)

VOC (Volatile Organic Compounds) ist die internationale Bezeichnung für flüchtige organische, kohlenstoffhaltige, Verbindungen. VOC werden unter dem Einfluss von Sonnenstrahlung und von den in der Luft enthaltenen Spurenstoffen abgebaut.

Enthält die Luft daneben Stickoxyde – zum Beispiel aus den Abgasen von Kraftfahrzeugen – so treten Zwischenprodukte (unter anderem Ozon) auf, die eine ausgeprägt oxidierende und damit für Mensch und Umwelt schädigende Wirkung zeigen.



Ökologie

3.2 Was Trevira tut, um Ressourcen zu schonen

3.2.1 Wasser, Fläche und Rohöl im Vergleich

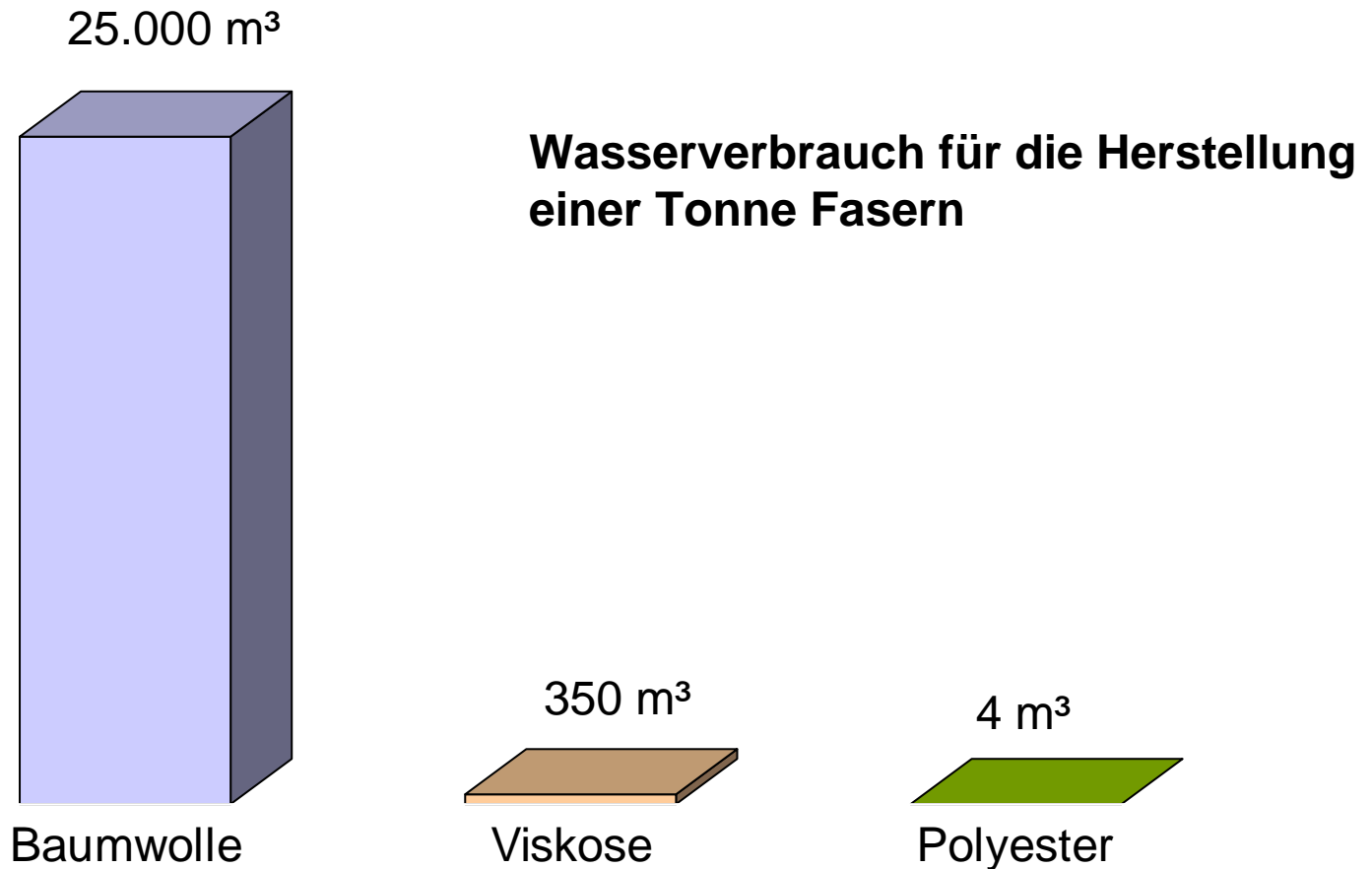
Chemiefasern stellen eine Entlastung der Agrarflächen dar. Sie leisten damit einen Beitrag zur Nachhaltigkeit, ohne die Ernährungssituation zu verschärfen.

- Der Verbrauch enormer Wassermengen – 25.000 m³ je Tonne Baumwollfasern – vorwiegend für die künstliche Bewässerung von Baumwollfeldern ist ökologisch bedenklich. Bei der Polyesterherstellung werden lediglich 4 m³ Wasser je Tonne Fasern benötigt.
- Für die Herstellung einer Tonne Wollfasern benötigte man im Schnitt eine Fläche von 67 ha, eine Tonne Baumwollfasern gewinnt man aus 1,3 ha Anbaufläche. Die Chemiefaserproduktion benötigt keine landwirtschaftliche Fläche.
- Derzeit werden lediglich 0,8 Prozent des geförderten Rohöls für die weltweite Produktion von Chemiefasern benötigt.



Ökologie

3.2.1 Wasserverbrauch im Vergleich

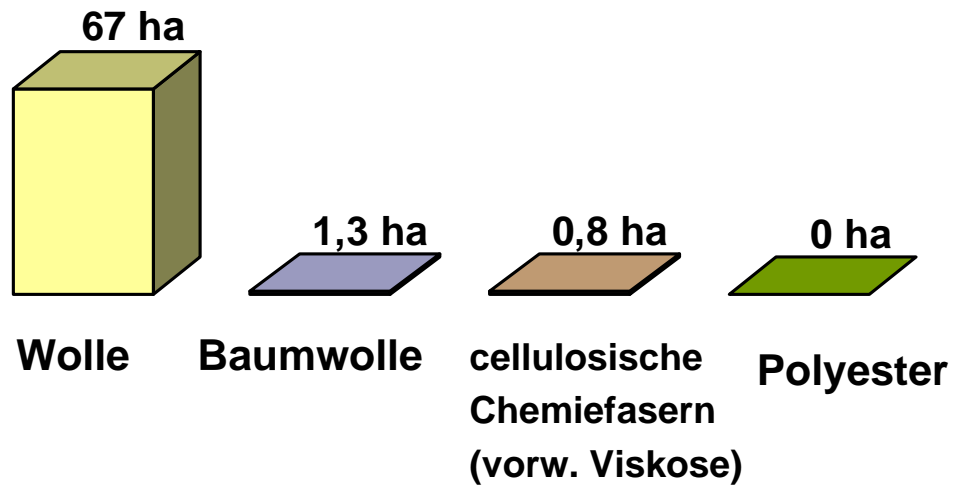


Quelle: IVC

 Ökologie

3.2.1 Flächenbedarf im Vergleich

Flächenbedarf für die Herstellung einer Tonne Fasern in Hektar

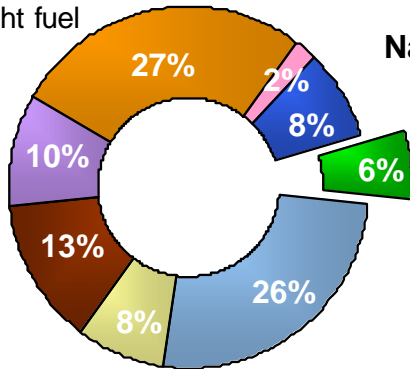


Quelle: IVC

Ökologie
3.2.1 Rohölverbrauch im Vergleich

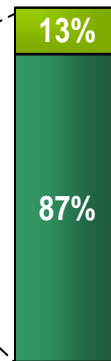
Aus 100% Rohöl werden...

- Diesel fuel/Light fuel oil
- Ethane
- Liquid gas
- Naphtha
- Gasoline
- Kerosene
- Heavy oil
- Others

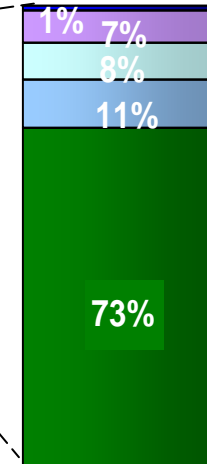


Naphtha

Chemiefasern



Andere chem. Erzeugnisse

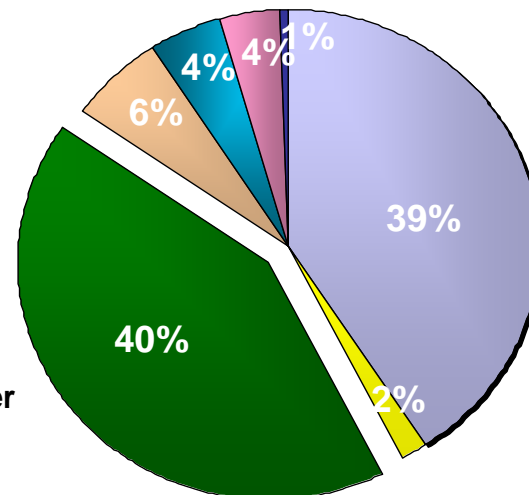


- Others
- Acrylics
- Polypropylene
- Polyamide
- Polyester

Mit 0,8% des gesamten Rohölverbrauchs werden 40% des globalen Textilverbrauchs gedeckt.

Globaler Textilverbrauch
(68,7 Millionen Tonnen)

Polyester



- Cotton
- Wool
- Polyester
- Polyamide
- Polypropylene
- Acrylics
- Others

Quelle: IVC, Oerlikon Fiber Year



Ökologie

3.2 Was Trevira tut, um Ressourcen zu schonen

3.2.2 Einsparungen bei Wasser und Energie (1)

- Trevira erzielt durch kontinuierliche Produktionsprozesse massive Einsparungen bei Energie und CO₂-Ausstoss: Die Verspinnung der Fasern erfolgt zum größten Teil direkt aus dem Schmelzprodukt heraus, d.h. es werden keine Chips als Zwischenprodukte erzeugt.
- Durch die Nachverbrennung von VOC* aus Abgas der Polykondensation wird Energie rückgewonnen und das Abgas sauber gehalten.
- Durch eine Komplett-Isolierung der Produktionsanlagen reduziert Trevira ihren Energieverbrauch.
- Trevira hat viele Kühlsysteme auf luftgekühlte Wasserkreislaufsysteme umgestellt, um Brunnen-Kühlwasser einzusparen.

* volatile organic compounds

Ökologie

3.2 Was Trevira tut, um Ressourcen zu schonen

3.2.2 Einsparungen bei Wasser und Energie (2)

- Durch Verbesserung der Produktionsprozesse wird der CSB*-Gehalt im Prozessabwasser überwacht und kontinuierlich reduziert:
Die Energie, die beim Verbrennen von Kohlenwasserstoffen entsteht, wird als Prozessenergie genutzt reduziert so den Einsatz fossiler Rohstoffe.
- Produktionsabwasser wird ohne Vorbehandlung in zwei Teilströmen unterschiedlicher Schadstoffkonzentration an das Klärwerk Guben abgegeben: Trevira spart Kosten für innerbetriebliche Reinigung, das Klärwerk ist ausgelastet und kann Energie erzeugen.

* chemischer Sauerstoffbedarf



Ökologie

Chemischer Sauerstoffbedarf (CSB)

Der **Chemische Sauerstoffbedarf** (CSB) ist ein Maß für die Summe aller organischen Stoffe im Wasser, einschließlich der schwer abbaubaren. Der CSB misst, wie viel Sauerstoff die chemischen Faulungs- /

Reinigungsprozesse im Abwasser verbrauchen. Hohe Werte, also ein hoher Verbrauch an Sauerstoff bedeuten, dass das Abwasser noch nicht sehr gut geklärt wurde.

Ökologie

3.2 Was Trevira tut, um Ressourcen zu schonen

3.2.3 Ökobilanz am Bsp. Lebenszyklus Trevira CS (1)

Bei der Herstellung

- werden keine Lösungsmittel eingesetzt.
- werden keine halogen- oder stickstoffhaltige Verbindungen verwendet.
- fallen im Spinnfärbeprozess mittels gefärbtem Polymer keine aufzubereitenden farbstoffhaltigen Abwässer an.

Bei der Verarbeitung

- ist keine zusätzliche Ausrüstung für Pflegeleichtigkeit notwendig; Kunstharze oder Formaldehyd werden nicht eingesetzt.
- ist keine chemische Ausrüstung für Flammschutz notwendig.





Ökologie

3.2 Was Trevira tut, um Ressourcen zu schonen

3.2.3 Ökobilanz am Bsp. Lebenszyklus Trevira CS (2)

Beim Gebrauch

- zeichnen sich Trevira CS Textilien durch eine lange Nutzungsphase aus. Trevira CS weist ausgezeichnete Beständigkeiten auf, wie z.B. hohe Farbrillanz, Lichtechtheit und Scheuerfestigkeit.
- schmilzt Trevira CS im Falle eines Brandes langsam und ohne eigene Flamme ein: Es entsteht auch bei sehr großen Brandherden nur eine geringe Rauchgasentwicklung.

Beim Entsorgen & Recycling

- werden bei vollständiger Verbrennung von Trevira CS im Gegensatz zu chemisch veredelten Fasern überwiegend nur Kohlenstoffdioxid und Wasser freigesetzt.
- Die bei der Produktion anfallenden Reststoffe können in neue Produkte überführt werden (Downcycling).

Ökologie

3.2 Was Trevira tut, um Ressourcen zu schonen

3.2.4 Energiebilanz am Bsp. Trevira CS

Eine **Wirtschaftlichkeitsuntersuchung** der Londoner *Fabric Care Association* hat gezeigt, dass flammhemmende Trevira CS-Textilien im Unterschied zu Baumwolle eine positive Energiebilanz aufweisen:

- Der Wasserverbrauch ist beim Waschen von Trevira CS Textilien sehr niedrig, da Trevira CS nur wenig Wasser aufnimmt.
- Der Waschmittelbedarf ist vergleichsweise gering, da Trevira CS nur eine schwach ausgeprägte Anschmutzbarkeit bei zugleich leichter Fleckentfernung aufweist.
- Für Waschen und Trocknen muss im Vergleich zu Naturfasern weniger Energie aufgewendet werden.

Über die gesamte **Lebenszeit einer Trevira CS-Textilie** ergibt das

- **36% weniger Wasserverbrauch** als bei Baumwollstoffen,
- eine **3,3-fache Nutzungsphase**,
- **39% geringere Gesamtkosten** (berücksichtigt sind dabei Anschaffung, Ausrüstung, Instandhaltung und Pflege).



Ökologie

3.3 Was Trevira tut, um Reststoffe wiederzuverwerten

- Sortenreine Reststoffe aus der Produktion werden durch diverse Recyclingpartner wiederaufbereitet oder zu einer Vielzahl neuer Produkte weiterverarbeitet (Downcycling), z.B. zu energiesparenden Dämmprodukten, zu Formteilen für die Automobilindustrie oder auch zu Tauen.
- Ist eine Weiterverarbeitung nicht sinnvoll, kann der hohe gebundene Energiegehalt des Erdölfolgeprodukt Polyesters – im Gegensatz zu chlorhaltigen Produkten - zur weiteren Energieerzeugung genutzt werden.
- Trevira praktiziert ein Mehrwegverpackungssystem: Intakte Verpackungen und Garträger werden wieder verwendet.



Kopse, Werk Guben

Soziales

4.1 Code of Conduct

Der Code of Conduct (Verhaltenskodex) der Trevira ist das „Grundgesetz“, dem alle Mitarbeiter verpflichtet sind. Als Unternehmenswerte sind die folgenden Grundsätze besonders hervorgehoben:

- Rechtmäßiges und ethisches Verhalten
- Beachtung der rechtlichen und kulturellen Rahmenbedingungen
- Loyalität gegenüber Trevira
- Fairer, höflicher und respektvoller Umgang mit Mitarbeitern und Kollegen
- Angemessene Berücksichtigung der Interessen von Kunden und Geschäftspartnern, Behörden und Öffentlichkeit sowie der Umwelt
- Unterlassen jeglicher Diskriminierung aufgrund des Geschlechts oder einer bestimmten Rassen- oder Religionszugehörigkeit
- Verantwortungsbewusstes und transparentes Verhalten beim Umgang mit Risiken
- Professionalität, Fairness und Verlässlichkeit in allen externen geschäftlichen Beziehungen

Soziales

4.2 Betriebliches Vorschlagswesen (1)

- Durch seine Mitarbeiter verfügt Trevira über gewachsenes Wissen und Ideen. Dieses wertvolle Potential wird im Betrieblichen Vorschlagswesen genutzt und leistet so einen weiteren wichtigen Beitrag für nachhaltiges Wirtschaften.
- Trevira ruft jeden Mitarbeiter dazu auf, über das Betriebliche Vorschlagswesen (BVW) Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten und damit die Effizienz des Unternehmens zu erhöhen.
- Aufgrund unterschiedlicher Infrastruktur und zur schnelleren Bearbeitung hat jeder Standort sein eigenes Betriebliches Vorschlagswesen.
- Das BVW gliedert sich in die Bereiche Arbeitssicherheit, Prozesse und Produktion und Umweltschutz.
- Jeder angenommene Vorschlag wird prämiert.



Spinnerei Bobingen

 Soziales

4.2 Betriebliches Vorschlagswesen (2)

Trevira Bobingen und Trevira Guben	2006
Eingereichte Vorschläge	359
Angenommene Vorschläge	241
Ausgezahlte Prämien	56.287 EUR
Erzielte Einsparungen	96.410 EUR

Quelle: EHS Trevira



Soziales

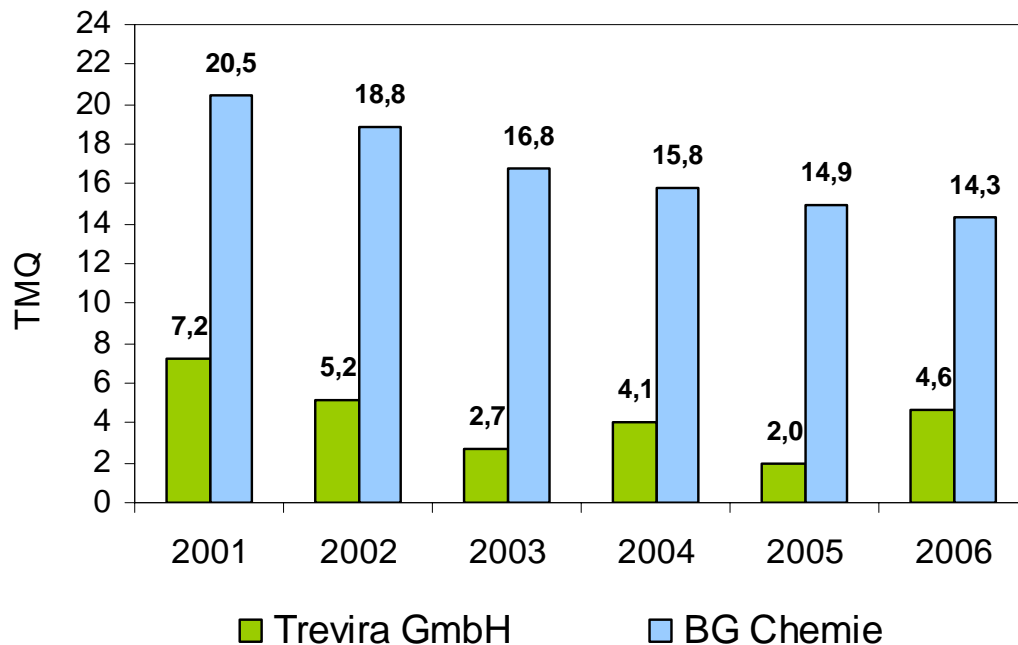
4.3 Arbeitssicherheit (1)

- Die Sicherheit und Unversehrtheit der Trevira Mitarbeiter hat Vorrang vor allen Produktionszielen.
- Trevira ist davon überzeugt, dass alle Verletzungen, berufsbedingten Krankheiten sowie sicherheitsrelevante Unfälle vermieden werden können.
 - Über die gesetzlichen Auflagen hinaus werden technische und organisatorische Vorschriften und Regeln ständig verbessert und entsprechende Maßnahmen durchgeführt.
 - Im Rahmen von Mitarbeiterschulungen wird durch spezielle Projekte und Programme das Sicherheitsbewusstsein der Mitarbeiter sensibilisiert (Bsp. Programm „STOP“).
- In allen Fragen der Sicherheit sucht Trevira den sachlichen und offenen Dialog mit den zuständigen Behörden und Verbänden.
- Die externen Dienstleister an den Trevira Standorten verpflichten sich zur Einhaltung aller verbindlichen Sicherheitsstandards.

 Soziales

4.3 Arbeitssicherheit (2)

Tausend-Mann-Quote 2001 - 2006
(TMQ = Unfälle pro 1000 Mitarbeiter)



Die chemische Industrie war auch 2006 die sicherste produzierende Branche in Deutschland. Die Unfallquote je 1000 Beschäftigte ist mit 14,3 Arbeitsunfällen so niedrig wie nie zuvor. Bei Trevira wird dieses Ergebnis mit einer TM-Quote von 4,6 noch deutlich unterschritten.

Quelle: EHS Trevira Bobingen

Soziales

4.4 Gesellschaftliches Engagement

- Förderung der Beschäftigung behinderter Menschen:
 - Neufertigung, Aufarbeitung und Reparatur von Verpackungsmaterialien sowie die Aktenvernichtung erfolgt am Standort Guben durch die gemeinnützige „Lebenshilfe Werkstätten Hand in Hand GmbH“.
- Unterstützung lokaler Vereine an den einzelnen Standorten (z.B. Kinder- und Jugendsport)
- Unterstützung sozialer Einrichtungen, wie Kindergärten und Schulen
- Sponsoring studentischer und kultureller Projekte mit textilem Hintergrund
- Berufsausbildung und Nachwuchsförderung:
 - Zusammenarbeit mit Schulen und Hochschulen bei Ausbildungsprojekten (Praktika, Diplomarbeiten)
 - IHK-Auszeichnung Standort Guben für „herausragendes Engagement in Berufsausbildung“:



 Ausblick

5. Der Weg ist das Ziel

Was Trevira sich für weitergehendes nachhaltiges Wirtschaften vorgenommen hat

Wir werden kontinuierlich in Umwelttechniken investieren, um den Ressourcenverbrauch weiter zu optimieren, Energie zu sparen und Emissionen zu reduzieren.

- Wir werden Maßnahmen zur weiteren Abfallvermeidung und -verminderung ergreifen.
- Wir werden den Frischwassergebrauch und die Abwasserbelastung weiterhin reduzieren.
- Wir werden weiterhin die Reinhaltung der Luft optimieren.

Der Weg ist das Ziel.

